

# **DAS REICH DER KARAMASOFF**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649285082

Das Reich der Karamasoff by A. L. Wolynski

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**A. L. WOLYNSKI**

**DAS REICH DER  
KARAMASOFF**



## Wolynski, Reich der Karamasoff



A. L. Wolynski



1920

R. Piper & Co. Verlag München

Deutsch von Alexander Eliasberg

Pa  
E  
B  
L

51716



---

---

## Widmung

---

---

**M**eine Aufsätze über Dostojewskij, „Das Reich der Karajma-  
majoff“, widme ich meiner Mutter. Schon während  
der Arbeit an diesen Aufsätzen, und auch später, als ich sie im  
Zusammenhange durchsah, war ich mir bewußt, daß ich die  
mich bewegende theophile Stimmung, der ich bei der Analyse  
Dostojewskijs Ausdruck zu geben suchte, meiner Mutter zu  
verdanken habe. Sie erscheint mir als die Verkörperung der  
reinen und zarten Theophilie. Wenn man, sich selbst erforschend,  
die allmenschlichen Grundlagen des geistigen Lebens, eine all-  
umfassende, nicht irgendwie national oder lokal gefärbte Idee  
der Gottheit sucht, beginnt das Herz plötzlich eine eigentüm-  
liche Unruhe und Sehnsucht zu empfinden. Während man die  
Zusammenhänge zwischen sich und dem, was unpersönlich und  
allweltlich ist, erfährt, fürchtet man, die kleine Welt seiner Ab-  
stammung und Existenz, in der alles persönlich, warm und  
farbig ist, aus dem Auge zu verlieren. Hier haben sich die  
ersten Lebenserfahrungen zu Kristallen gefügt, hier sind die  
ersten Berührungen mit dem Himmel entstanden, die ersten  
vagen, naiven, ewig naiven Hypothesen von der menschlichen  
Sendung. Durch die Vergötterung seiner eigenen Mutter ge-  
langt man zu anderen, unpersönlichen Vergötterungen, zu der  
idealistischen Wahrheit, die wie eine mathematische Wahrheit  
für alle Völker und alle individuellen Temperamente gleich  
ist. Ich habe mit Liebe die Theophilie Dostojewskijs in ihrer  
russischen Färbung erforscht, ohne irgendwelche innere Wider-  
stände gegen ein herzlichtes Einverständnis mit ihm zu emp-  
finden. Sein fürchtbar nationaler Genius, der dem russischen  
Volke alle Ehre macht, hat auch meiner eigenen schwachen  
Theophilie, in der irgendein Körnchen der allmenschlichen  
Wahrheit enthalten sein muß, Flügel verliehen. Darum  
widme ich diese Aufsätze einem Menschen, der mir die Theo-  
philie durch seine Märtyrergestalt und seine ganze Lebens-  
führung eingeprägt hat — meiner Mutter.

Petersburg, Januar 1901.

A. L. W.



---

---

## Einleitung

---

---

Ich will versuchen, die „Brüder Karamasoff“ zu erklären, dieses weite, so seltsame, dem allgemein-literarischen Reiche Puschkins so unähnliche Reich zu erforschen. Wie eigen ist hier die Erde, und wie eigen der Himmel! Wir irren inmitten einer Menge russischer Menschen der verschiedensten Art umher; wir treffen verzückte Lüstlinge und Heilige, welche wissen, auf was für schreckliche Kontraste sich das Leben gründet; Weise mit dämonialalem Gedankenschwung; Menschen des „großen Zorns“ und seelischer „Ueberspannung“; Beseessene und Fanatiker; zwischen ihnen Kinder — sorglos wie die Vögel — und an der Grenze dieses Karamasoffischen Reiches — weiße Klostermauern. Dieses Reich muß man aus nächster Nähe erforschen, denn nur in der Nähe kann man seine Erde betasten und seinen Himmel erfassen. Dieses Reich hat eben die Eigentümlichkeit, daß es sich von keinerlei allgemeinen Begriffen und von keinem Schema umfassen läßt, denn alles darin ist erst im Entstehen und Werden, ist erst angedeutet. Bei der Gärung psychologischer und ideeller Widersprüche entstehen irgendwelche neuen Elemente, kristallisieren sich irgendwelche neuen Typen und neuen Schönheiten.